

Gemeinschaftliche Spurensuche

Wie Freiwillige die Identifizierung der Aschebücher unterstützen

Am 2. September jährt sich der Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zum 20. Mal. Die bibliothekarischen und restauratorischen Arbeiten an den brandgeschädigten Büchern und Musikalien dauern weiterhin an und sollen bis 2028 abgeschlossen werden. Dabei stehen die 25.000 Aschebücher und zahllosen Fragmente im Mittelpunkt, die nach der Katastrophe aus dem Brandschutz geborgen wurden. Die Einbände sind meist nicht mehr vorhanden, haben aber in ihrer Schutzfunktion viele Inhalte vor der kompletten Zerstörung bewahrt. Wo das Feuer die Bindung löste, zerfielen die Buchblöcke oder gerieten während der Bergung durcheinander. Die Kraft des Feuers stieß unzählige Buchseiten in die Luft, manche trug der Wind weiter in die Straßen und Gärten Weimars. Noch Jahre nach dem Brand wurden der Bibliothek solche Einzelblätter übergeben oder zugeschickt.

Die Dokumentation der Aschebücher

Die Identifizierung und Dokumentation der brandgeschädigten Bücher und Fragmente liegt in den Händen eines kleinen Teams von Bibliothekarinnen, die am Brandfolgeprojekt »Dokumentation der Aschebücher« mitwirken. Zu ihrem komplexen Arbeitsspektrum gehören neben der Identifizierung und Verzeichnung der Exemplare im Bibliothekskatalog einschließlich erhaltener Provenienzspuren, auch die Restaurierungsentscheidung anhand festgelegter Kriterien sowie die Rückführung der restaurierten Bücher in die Benutzung. Bislang konnten mehr als 34.000

Fragmente korrekt zugeordnet und im Katalog erfasst werden. Häufig war ein längerer Zeitraum notwendig, um ein Werk durch das Zusammenfügen mehrerer Fragmente wieder zu vervollständigen. Es zeigte sich, dass Aschebücher aus dem Erscheinungszeitraum bis 1850 erheblich leichter zu identifizieren sind als jüngere Bestände. Die Druckerzeugnisse der Handpressenzeit (1450–ca. 1800) bieten, auch wenn die Titelseite fehlt, viele Anhaltspunkte für die Ermittlung einer konkreten Ausgabe: Druckermarken, individueller Bleisatz, Kustode, Kolumnentitel, gedruckte Schmuckelemente und andere typographische Merkmale. Zudem stehen exzellente bibliographische Nachweisinstrumente sowie reichlich Vergleichsmaterial aus der Massendigitalisierung von Altbeständen online zur Verfügung.

Bei Druckerzeugnissen der industriellen Buchproduktion ab 1850 hingegen sind verschiedene Auflagen einer Ausgabe kaum voneinander zu unterscheiden. Selbst bei vorhandener Titelseite fehlt häufig ein gedrucktes Erscheinungsjahr. Um eine Vermutung verifizieren zu können, stehen außerdem weniger Digitalisate zur Verfügung als bei Alten Drucken. Eine besondere Herausforderung bei der Autopsie von Aschebüchern des späteren 19. und des 20. Jahrhunderts sind ihre holzschliffhaltigen, durch die Brandeinwirkung äußerst fragilen Papiere.

Erschwerend kommt hinzu, dass ein Großteil der zum Zeitpunkt des Brandes noch unkatalogisierten Altbestände auf dem Dachboden des historischen Gebäudes aus diesem Erscheinungszeitraum stammt. Bei deren Identifizierung ist eine Orientierung an Katalogdaten nicht möglich. Gemessen an der Gesamtzahl aller bisher dokumentierten Exemplare, fällt der prozentuale Anteil der nicht identifizierten Aschebücher von 4,4 % überraschend gering aus. Im Projekt wird für möglichst jedes geborgene Fragment eine Identifizierung angestrebt. Sobald die bibliographische Zugehörigkeit geklärt ist, lassen sich oftmals bereits aufgefundene Teile des Aschebuchs ergänzen und Zusammenhänge innerhalb der Objektbiographie rekonstruieren. Besondere Herausforderungen für das Dokumentations-team bei der Identifizierung sind z. B. Texte in alten oder seltenen Sprachen, das Nichtvorhandensein von Digitalisaten für den erforderlichen Abgleich oder herausgetrennte einzelne Buchillustrationen. Zudem ist die Recherchezeit für Zehntausende Objekte angesichts der Personalkapazität limitiert.

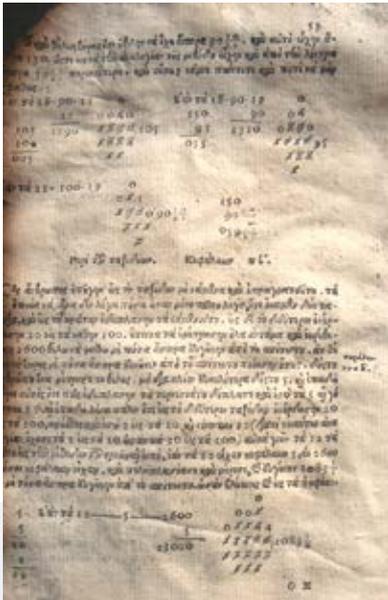
Die Identifizierungsplattform für Aschebuchfragmente

Um möglichst viele der verbliebenen rund 1.500 bisher nicht identifizierten Fragmente zuordnen zu können, setzt die Bibliothek auf die Expertise der Öffentlichkeit und freiwillige Detektivarbeit. Dazu wurde für die Digitalen Sammlungen ein Modul zur Präsentation von Aschebuchfragmenten entwickelt.

In regelmäßigen Abständen werden Fotos von Fragmenten auf der Plattform eingestellt.



Eine Mitarbeiterin untersucht das verrußte Titelblatt eines losen Buchblocks.

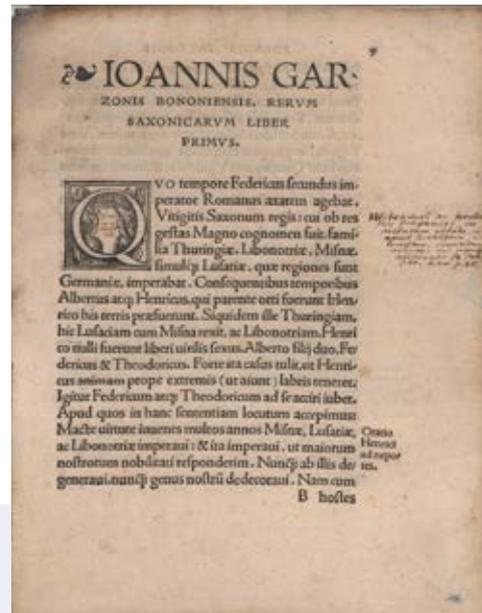


Rechenbuch von
E. Glyzounios,
Venetia 1569,
Signatur Scha BS 4
A 02671

Einblicke in die Aschebuchidentifizierung

Die Identifizierung des Rechenbuches von Emmanuel Glyzounios beispielsweise gestaltete sich knifflig. Mit Unterstützung eines Hamburger Philologen wurden die griechischen Textfragmente in das lateinische Alphabet transliteriert. Der Experte stieß nach zahlreichen Recherchen auf eine Dissertation mit Abbildungen, welche Ähnlichkeiten zu den Fragmenten der HAAB aufwies, insbesondere der Zahlentürmchen. Dank der Literaturangaben im Quellenverzeichnis waren nun gezieltere Recherchen möglich, die zu einem Treffer führten. Davon sind weltweit nur zwei weitere Exemplare in Italien nachgewiesen, von denen keine Digitalisate zu finden sind. Um unsere Vermutung zu verifizieren, sendeten wir den italienischen Kollegen Fotos von unserem Fragment für einen Abgleich mit ihrem Exemplar. Sie stimmten tatsächlich überein, sodass wir unser Fragment eindeutig identifizieren und in unserem Katalog verzeichnen konnten. Wir hoffen nun, noch weitere Seiten zu finden, um dieses seltene Werk des 16. Jahrhunderts möglichst zu vervollständigen und zu restaurieren.

Beitragende können über ein elektronisches Formular, via E-Mail und die Social-Media-Kanäle Hinweise zur Bestimmung der Ausgabe sowie Links zu Digitalisaten senden. Fragmente, für welche dadurch eine korrekte Zuordnung gelingt, werden anschließend ebenso im Bibliothekskatalog dokumentiert. Seit dem Start des Projektes konnten 175 Hinweise registriert und 100 Fragmente mit Hilfe der Plattform identifiziert werden (Stand März 2024). Zu einer erfolgreichen Identifizierung führen vielfältiges Wissen und individuelle Lösungsstrategien der Hinweisgebenden, z. B. besondere Sprachkenntnisse, Expertise in einem bestimmten Fachgebiet, ein außergewöhnliches Text- oder Bildgedächtnis sowie die intuitive Suche mit einzelnen Wörtern und Wortkombinationen.



Alter Druck aus dem 16. Jahrhundert mit charakteristischer Typographie, Signatur Scha BS 1 B 00384

Dieser Sammelband konnte über mehrere Jahre vervollständigt werden und wurde inzwischen restauriert. Er enthält zahlreiche Provenienzpuren am rechten Rand, es sind Marginalien und Notizen, geschrieben von Konrad Samuel Schurzfleisch. Die markanten, typographischen Merkmale, wie die gestaltete Initiale und Überschrift am Kapitelbeginn, halfen bei der konkreten Ausgabenbestimmung und Feststellung der Zusammengehörigkeit der Fragmente. Die Bogen-signatur (B) und die Kustode (hostes), die Anfangssilbe bzw. das erste Wort der Folgeseite, am unteren Rand des Satzspiegels, geben Auskunft über die Reihenfolge der Blätter und die Vollständigkeit des Werkes.

Die aktive Community umfasst etwa 30 Mitwirkende, Fachleute, Personen aus dem Bibliotheksbereich und interessierte Laien. Beteiligt sind unter anderem 2 Professoren von der Fakultät für Ostasienwissenschaften und der Fakultät für Philologie an der Ruhr-Universität Bochum: sie unterstützten insbesondere bei der Identifizierung von japanischen, chinesischen, armenischen Werken und Titeln in kyrillischen Schriftzeichen. Ein Altphilologe aus Hamburg hilft bei der genauen Bestimmung griechischer Titel. Eine Professorin für Musikwissenschaft der Vanderbilt University Nashville (Tennessee, USA) sowie ein Bibliothekar aus Mainz senden zahlreiche wertvolle Hinweise zu diversen Themengebieten. Zum 20. Jahrestag des Bibliotheksbrandes sollen alle bis dahin nicht identifizierten Fragmente auf der Plattform eingestellt und durch neu eingerichtete Filtermöglichkeiten noch besser durchsuchbar sein. Gern möchten wir dem vielfach geäußerten Wunsch nachkommen, eine namentliche Nennung der Mitwirkenden einzurichten.

ANJA MÜLLER-STORZ und KATJA LORENZ